

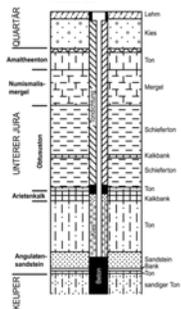
Natürlich prickelnd

Der Barbarossa-Brunnen

Diese Quelle ist ein Natrium-Hydrogenkarbonat Sauerling. Die nachfolgenden Angaben zum Mineralstoffgehalt verstehen sich in Milligramm pro Liter und können im Jahresverlauf schwanken. Die angegebenen Werte beruhen auf einer Wasseranalyse vom 31. Dezember 2003.

Hydrogenkarbonat	3824,1
Freie Kohlensäure	2742,7
Calcium	128,0
Chlorid	341,0
Eisen	1,3
Kalium	33,1
Magnesium	84,9
Natrium	1443,0
Phosphat	1,54
Sulfat	160,0
Ammonium	2,8
Nitrat	1,3
Nitrit	< 0,01
Wassertemperatur	13,5 Grad C
Gesamthärte	37,5 Grad dH

Die Wasserqualität wird regelmäßig vom Gesundheitsamt untersucht.



Bohrprofil Barbarossa-Brunnen

Die Geschichte des Barbarossa-Brunnens

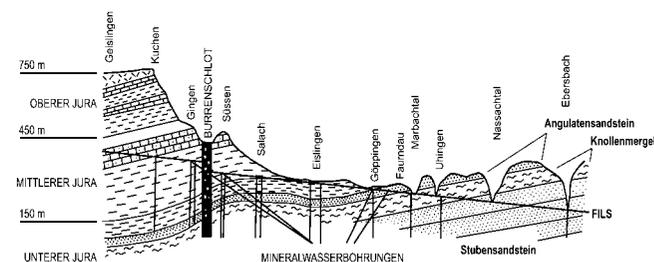
Nach mehreren Begehungen durch Wünschelrutengänger und verschiedene Gutachten begann man am 4. August 1930 mit dem Bohren nach Mineralwasser. In 54,70 m Tiefe wurde man fündig. Ab dem 6. Juni 1931 sprudelte der Barbarossa-Brunnen. Die Gesamtkosten der Brunnenanlage beliefen sich auf etwa 20 000 Mark, für die damalige Zeit ein stattlicher Betrag. Aber dafür fließen bis heute in jeder Minute 11 Liter bestes Mineralwasser aus den vier Brunnenröhren.

Ein besonderes Fest sollte der Tag der Einweihung der Barbarossa-Quelle am 19. Juli 1931 werden. Geschäftstüchtige Eislinger hatten für den Festtag sogar aus dem Sauerwasser Sprudel und Limonade zubereitet. Für den Festsonntag wurde ein großer Umzug geplant.

Doch es kam ganz anders, wie die Eislinger Zeitung vom 20. Juli 1931 berichtet:

„Es gehört sicherlich eine Portion Galgenhumor dazu, um bei dem nahezu zweitägigen Dauerregen die Festesfreude nicht ganz zu verlieren. Wohl lag auf den meisten Gesichtern ein leichtes Lächeln, als der Ausrufer in der Mittagsstunde bekannt gab: Der Festzug zum Wasserfest findet um 2 Uhr bei jeder Witterung statt. Und Regenschirme waren die vorherrschende Dekoration des Festzuges. Regenschirme waren der feierliche Rahmen des Einweihungsaktes am Brunnen selbst, wo dann Schultheiß Umgelter sehr treffend feststellte: „Wasser von allen Seiten!““

Im Frühjahr 2005 wurde der alte Brunnenkopf aus Bronzeguss durch einen Neuen aus Edelstahl ersetzt.



Geologischer Längsschnitt durch das Filstal

Ein besonderer Bodenschatz - Sauerwasser

Mit den zwei Sauerbrunnen, der Barbarossaquelle (Eislingen-Süd) und der Uhlandquelle (Eislingen-Nord), beides Natrium-Hydrogenkarbonat-Sauerlinge, besitzt Eislingen einen besonderen Bodenschatz. Auf das Mineralwasser stieß man in der untersten Schicht des Unteren Jura, dem Angulatusandstein. Aus dieser Schicht stammen auch andere Mineralwässer rund um Göppingen.

Wie aus den Bohrkarten des 1931/32 gebohrten Sauerbrunnens Eislingen-Süd zu ersehen ist, wurde sowohl über als auch unter dem sauerwasserführenden Angulatusandstein „Süßwasser“ gefunden. Das Mineralwasser wird also seitlich im Angulatusandstein hergeführt.

Die Kohlensäure, die dem Sauerwasser seinen prickelnden Geschmack gibt, dürfte aus größeren Tiefen stammen. Man vermutet, dass sie aus dem Herd des Kirchheim-Uracher-Vulkangebietes aufsteigt.

Der nächste bekannte Vulkanschlot von hier ist nur 7,5 Kilometer entfernt (Burrenschlot). Mehrere Schloten liegen 12 Kilometer entfernt bei Aichelberg. Einen weiteren Hinweis auf diesen tertiären Vulkanherd gibt die Mineralquelle in Gingen. Sie wurde in 154 Meter Tiefe erbohrt und hat eine Temperatur von 21 Grad Celsius, ist also um 5 bis 8 Grad wärmer, als eigentlich zu erwarten war.



Einweihung des Sauerbrunnens 19. Juli 1931



Sauerbrunnen im Frühjahr 2006